

Schriften zum Völkerrecht

---

Band 221

# Ausländische Agrarinvestitionen

„Land-Grabbing“  
im Spannungsfeld zwischen Menschenrechtsschutz  
und Investitionsschutzrecht

Von

Anna Opel



Duncker & Humblot · Berlin

ANNA OPEL

## Ausländische Agrarinvestitionen

Schriften zum Völkerrecht

Band 221

# Ausländische Agrarinvestitionen

„Land-Grabbing“  
im Spannungsfeld zwischen Menschenrechtsschutz  
und Investitionsschutzrecht

Von

Anna Opel



Duncker & Humblot · Berlin

Die Juristische Fakultät der Eberhard Karls Universität Tübingen  
hat diese Arbeit im Jahre 2015 als Dissertation angenommen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in  
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten  
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

D21

Alle Rechte vorbehalten

© 2016 Duncker & Humblot GmbH, Berlin

Satz: L101 Mediengestaltung, Fürstenwalde

Druck: buchbücher.de gmbh, Birkach

Printed in Germany

ISSN 0582-0251

ISBN 978-3-428-14980-3 (Print)

ISBN 978-3-428-54980-1 (E-Book)

ISBN 978-3-428-84980-2 (Print & E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier  
entsprechend ISO 9706 ☼

Internet: <http://www.duncker-humblot.de>

## Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Frühjahr 2015 von der Juristischen Fakultät der Eberhard Karls Universität Tübingen als Dissertation angenommen.

Ganz herzlich danken möchte ich meinem Doktorvater, Herrn Prof. Dr. Jochen von Bernstorff, für die engagierte Betreuung dieser Arbeit, seine stete Gesprächsbereitschaft sowie für die wertvollen Anmerkungen, die maßgeblich zum Gelingen dieser Arbeit beigetragen haben. Den Mitarbeitern seines Lehrstuhls sei herzlich gedankt für die bereichernden Diskussionen und Ratschläge im Rahmen zahlreicher Doktorandentreffen und die wertvolle Unterstützung auf dem gemeinsamen Weg zur Promotion. Für die zügige Erstellung des Zweitgutachtens danke ich Herrn Prof. Dr. Martin Nettessheim.

Besonderer Dank gebührt ferner all jenen, die mir mit wertvollen Korrekturhinweisen zur Seite standen. Insbesondere Susann Jahn sowie Katharina Eisermann sei gedankt für die Unterstützung und ihre unermesslichen Mühen und Geduld.

Von Herzen bedanken möchte ich mich schließlich auch bei meinen Eltern, die mich während meiner Studienzeit und meines Promotionsvorhabens stets vorbehaltlos unterstützt und bestärkt haben und in ganz privater Hinsicht bei Sebastian Jung, der mir stets zur Seite stand und ohne dessen Rückhalt die Entstehung dieser Arbeit nicht denkbar gewesen wäre. Ihnen ist diese Arbeit in Liebe und Dankbarkeit gewidmet.

Mannheim, im September 2016

*Anna Opel*



## Inhaltsverzeichnis

|   |    |
|---|----|
| <b>A. Einleitung</b> .....  | 17 |
| I. Landwirtschaftliche Nutzflächen als Ziel ausländischer Investitionen –<br>Das umstrittene Phänomen „Land Grabbing“ ..... | 17 |
| 1. Terminologie .....   | 18 |
| 2. Chancen und Risiken .....  | 20 |
| 3. Regulierungsansätze im Völkerrecht .....   | 24 |
| II. Untersuchungsgegenstand .....   | 27 |
| 1. Versuch einer Typologisierung der Agrarinvestitionen .....   | 27 |
| a) Ausländische Investitionen staatseigener Unternehmen .....   | 28 |
| b) Agrarinvestitionen sog. Sovereign Wealth Funds .....   | 30 |
| c) Zwischenstaatliche Agrarinvestitionen .....  | 32 |
| d) Privatwirtschaftliche Investitionen .....  | 33 |
| 2. Geographische Eingrenzung .....  | 37 |
| III. Gang der Darstellung .....   | 39 |
| <b>B. Hintergründe und Ursachen der Agrar-Investitionswelle im 21. Jh.</b> ...  | 42 |
| I. Ausländische Agrarinvestitionen im historischen Kontext .....  | 42 |
| II. Ursachen des sprunghaften Anstiegs ausländischer Investitionen<br>in Land .....   | 47 |
| 1. Neoliberal geprägte Wirtschaftspolitik und ihr Einfluss<br>auf Entwicklungsländer .....                                  | 47 |
| a) Strukturelle Grundlagen und Rahmenbedingungen<br>der Agrarwirtschaft in den Entwicklungsländern .....                    | 48 |
| b) Steigende Auslandsverschuldung der Entwicklungsländer<br>in den 1980er Jahren .....                                      | 50 |
| c) Strukturwandel durch die neoliberale Wirtschaftspolitik<br>der Bretton-Woods-Institutionen .....                         | 52 |
| d) Schlussfolgerung .....   | 55 |
| 2. Weitere Ursachen .....   | 57 |
| III. Fazit .....  | 63 |
| <b>C. Zur menschenrechtlichen Dimension von Agrarinvestitionen</b> .....  | 65 |
| I. Internationaler Menschenrechtsschutz und seine Durchsetzung .....  | 66 |
| 1. Internationaler und regionaler Menschenrechtsschutz .....  | 66 |
| 2. Durchsetzung international verbürgter Menschenrechte .....   | 67 |
| II. Völkerrechtliche Verantwortung für den Schutz der Menschenrechte .  | 70 |
| 1. Regulierungsverantwortung der Gaststaaten (Pflichtentrias) .....   | 70 |
| 2. Verpflichtung privater Investoren zur Achtung menschenrechtlicher<br>Standards .....                                     | 72 |

|      |   |     |
|------|---|-----|
| a)   | Regelungsansätze auf internationaler Ebene . . . . .  | 73  |
| aa)  | Staatliche Schutzpflichten . . . . .  | 75  |
| bb)  | Freiwillige Unternehmensverantwortung (CSR) . . . . .   | 76  |
| cc)  | Zugang zu effektiven Rechtsschutzmitteln . . . . .  | 79  |
| b)   | Zwischenergebnis . . . . .  | 81  |
| 3.   | Extraterritoriale Schutzpflichten . . . . .   | 82  |
| a)   | Territorialitätsprinzip . . . . .   | 82  |
| b)   | Extraterritoriale Geltung staatlicher Schutzpflichten . . . . .                                 | 84  |
| c)   | Entwicklung eines neuen Verständnisses extraterritorialer<br>Staatenpflichten . . . . .         | 87  |
| aa)  | Das Konzept internationaler Kooperation und Unterstützung . . . . .                             | 88  |
| bb)  | Anerkennung extraterritorialer Staatenpflichten im Rahmen<br>der Voluntary Guidelines . . . . . | 90  |
| cc)  | Zulässigkeit der Regelung extraterritorialer Sachverhalte . . . . .                             | 92  |
| dd)  | Pflicht des Heimatstaates zur Regelung extraterritorialer<br>Sachverhalte . . . . .             | 95  |
| d)   | Zwischenergebnis . . . . .  | 96  |
| III. | Drohende Menschenrechtsverletzungen im Zuge von Agrarinvestitionen . . . . .                    | 97  |
| 1.   | Der Zugang zu Land im menschenrechtlichen Kontext . . . . .                                     | 98  |
| 2.   | Das Recht auf Eigentum als Menschenrecht . . . . .  | 103 |
| a)   | Verletzung des Rechts auf Eigentum . . . . .  | 106 |
| aa)  | Eigentumsbegriff . . . . .  | 106 |
| bb)  | Eingriffstatbestände im Zusammenhang<br>mit Agrarinvestitionen . . . . .                        | 107 |
| cc)  | Rechtfertigung . . . . .  | 108 |
| b)   | Traditionelle Landnutzung als Schutzgut der Eigentumsgarantie . . . . .                         | 112 |
| aa)  | Traditionelle Land- und Bodennutzungssysteme<br>(customary tenure systems) . . . . .            | 113 |
| bb)  | Reichweite der menschenrechtlichen Eigentumsgarantie . . . . .                                  | 115 |
| (1)  | Das Recht auf Eigentum im Kontext traditioneller<br>Landnutzung indigener Völker . . . . .      | 116 |
| (2)  | Übertragbarkeit auf andere Bevölkerungsgruppen . . . . .  | 118 |
| cc)  | Zwischenergebnis . . . . .  | 120 |
| c)   | Schlussfolgerung . . . . .  | 120 |
| 3.   | Recht auf angemessenen Lebensstandard, Ernährung und Unterkunft . . . . .                       | 121 |
| a)   | Recht auf Nahrung . . . . .   | 122 |
| aa)  | Schutzbereich und Regelungsgehalt . . . . .   | 123 |
| bb)  | Staatliches Pflichtenspektrum . . . . .   | 125 |
| cc)  | Reichweite extraterritorialer Staatenpflichten . . . . .  | 126 |
| dd)  | Vereinbarkeit von Agrarinvestitionen mit dem Recht<br>auf Nahrung . . . . .                     | 128 |
| b)   | Recht auf angemessenen Wohnraum . . . . .   | 130 |
| aa)  | Schutzbereich und Regelungsgehalt . . . . .   | 132 |

|   |            |
|---|------------|
| bb) Staatliches Pflichtenspektrum .....   | 133        |
| cc) Zwangsräumungen als Verletzung des Rechts auf<br>angemessenen Wohnraum .....  | 135        |
| 4. Das Recht auf Wasser .....   | 136        |
| a) Rechtliche Herleitung .....  | 136        |
| b) Normativer Gehalt und Schutzzweck .....  | 137        |
| c) Staatliches Pflichtenspektrum .....  | 139        |
| d) Extraterritoriale Geltung .....  | 140        |
| e) Vereinbarkeit von Agrarinvestitionen mit dem Recht auf Wasser  | 140        |
| IV. Fazit .....   | 141        |
| <b>D. Wirtschaftliches Selbstbestimmungsrecht der Völker – das Prinzip<br/>der Permanent Sovereignty over Natural Resources .....</b>                 | <b>143</b> |
| I. Permanent Sovereignty over Natural Resources .....   | 143        |
| 1. Die uneingeschränkte Hoheit über die natürlichen Ressourcen .....  | 144        |
| 2. Ursprung und Entwicklung .....   | 145        |
| 3. Rechtsträger der PSNR – die Rolle von Staat und Volk .....   | 147        |
| 4. Bedeutung im Lichte der heutigen Zeit .....  | 153        |
| 5. Zwischenergebnis .....   | 158        |
| II. Das Recht der Völker auf freie Verfügung über ihre natürlichen<br>Ressourcen – der Staat in der Pflicht? .....                                    | 159        |
| 1. Das staatliche Pflichtenspektrum beim Umgang mit natürlichen<br>Ressourcen .....   | 159        |
| 2. Principle of free, prior, informed consent (FPIC) .....  | 163        |
| a) Rechtliche Herleitung .....  | 163        |
| b) Geltungsbereich und Reichweite des FPIC-Prinzips .....   | 166        |
| c) Zustimmungserfordernis im Rahmen ausländischer<br>Agrarinvestitionen .....   | 167        |
| 3. Vereinbarkeit ausländischer Agrarinvestitionen mit dem Recht<br>der Völker auf freie Verfügung über die natürlichen Ressourcen<br>des Landes ..... | 168        |
| III. Schranken des wirtschaftlichen Selbstbestimmungsrechts –<br>Ressourcenhoheit als Rechtfertigungsgrund? .....                                     | 170        |
| 1. Schranke der internationalen wirtschaftlichen Zusammenarbeit .....   | 170        |
| 2. Absolut geschützter Kernbereich: Entzug der Existenzgrundlage .....  | 173        |
| 3. Schranken-Schranke in Art. 47 IPbpR sowie Art. 25 IPwskR .....   | 174        |
| 4. Zwischenergebnis .....   | 177        |
| IV. Fazit .....   | 178        |
| <b>E. Regulierungsfreiheit der Gaststaaten im Spannungsverhältnis mit dem<br/>Investitionsschutzrecht .....</b>                                       | <b>180</b> |
| I. Zur Beziehung von nationaler Rechtsordnung und Investitionsschutz-<br>recht .....  | 180        |
| 1. Die nationale Rechtsordnung der Gaststaaten als anwendbares<br>Recht .....   | 180        |

|  |     |
|--|-----|
| 2. Gesteigerter Regelungsbedarf unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten                             | 181 |
| 3. Agrarinvestitionen im internationalen Normengefüge  | 182 |
| a) Rolle der Investor-Staat-Verträge   | 183 |
| b) Das Rechtsinstitut des Investitionsschutzrechtes  | 183 |
| c) Rechtsposition ausländischer Investoren   | 187 |
| 4. Auswirkungen des Investitionsschutzrechtes auf die nationale<br>Regelungshoheit               | 188 |
| II. Agrarinvestitionen im Anwendungsbereich internationaler<br>Investitionsschutzabkommen        | 190 |
| 1. Eröffnung des Anwendungsbereichs  | 190 |
| a) Materieller Anwendungsbereich   | 193 |
| aa) Weitgefasster Investitionsbegriff  | 194 |
| (1) Eigentum an beweglichen und unbeweglichen Sachen   | 194 |
| (2) Unternehmensbeteiligungen  | 194 |
| (3) Ansprüche auf geldwerte Forderungen oder Leistungen  | 196 |
| (4) Immaterialgüterrechte  | 197 |
| (5) Öffentlich-rechtliche Konzessionen   | 197 |
| bb) Immanente Beschränkungen des Investitionsbegriffes   | 197 |
| cc) Beurteilung der vertraglichen Vereinbarung im Lichte<br>des Investitionsschutzrechtes        | 199 |
| b) Personeller Anwendungsbereich   | 199 |
| c) Zeitlicher Anwendungsbereich  | 203 |
| d) Zwischenergebnis  | 204 |
| 2. Agrarinvestitionen im Geltungsbereich von IIAs – eine empirische<br>Auswertung                | 204 |
| 3. Zwischenergebnis  | 209 |
| III. Die Regelungsfreiheit der Gaststaaten im Lichte materieller<br>Investitionsschutzstandards  | 210 |
| 1. Einschränkung der staatlichen Regelungsfreiheit   | 210 |
| 2. Die Regulierungsfreiheit der Gaststaaten im Lichte materieller<br>Investitionsschutzstandards | 213 |
| a) Grundsatz gerechter und billiger Behandlung   | 214 |
| aa) Ausprägungen des FET-Standards   | 215 |
| bb) Agrarinvestitionen im Lichte des FET-Standards   | 217 |
| cc) Auswirkung auf die Regelungshoheit der Gaststaaten<br>am Beispiel der Voluntary Guidelines   | 218 |
| dd) Relativierung des FET-Standards  | 221 |
| b) Schutz vor entschädigungsloser Enteignung   | 223 |
| aa) Enteignungsbegriff   | 224 |
| bb) Beschränkung der innerstaatlichen Regelungsfreiheit  | 227 |
| c) Diskriminierungsverbote   | 229 |
| aa) Grundsatz der Inländerbehandlung   | 230 |
| (1) Tatbestandsvoraussetzungen   | 231 |

|   |            |
|---|------------|
| (2) Grenzen der Inländerbehandlung . . . . .  | 233        |
| (3) Marktzugangsrechte . . . . .  | 235        |
| (4) Die Beschränkung der Regelungsfreiheit durch den<br>Grundsatz der Inländerbehandlung . . . . .  | 235        |
| (5) Zwischenergebnis . . . . .  | 237        |
| bb) Meistbegünstigungsgrundsatz . . . . .   | 237        |
| (1) Reichweite der Meistbegünstigungsklausel . . . . .  | 237        |
| (2) Einschränkungen des staatlichen Ermessensspielraums . . . . .   | 239        |
| d) Performance requirements . . . . .   | 240        |
| aa) Staatliche Auflagen zur Sicherstellung einer verantwortungs-<br>vollen Gestaltung und Umsetzung von Agrarinvestitionen . . . . .        | 241        |
| bb) Verbote von performance requirements . . . . .  | 242        |
| cc) Vereinbarkeit mit dem Gebot der Inländerbehandlung . . . . .  | 245        |
| dd) Zwischenergebnis . . . . .  | 245        |
| e) Abschirmklauseln (sog. Umbrella Clause) . . . . .  | 246        |
| aa) Auslegung und Reichweite der Abschirmklausel . . . . .  | 246        |
| bb) Einfachvertragliche Zusicherungen als Gegenstand<br>investitionsschutzrechtlicher Schiedsverfahren . . . . .                            | 249        |
| (1) Stabilisierungsklauseln im Anwendungsbereich von<br>Abschirmklauseln . . . . .  | 250        |
| (a) Anwendungsvorrang der bisherigen Rechtslage . . . . .   | 252        |
| (b) Anpassung des Vertrages bzw. Entschädigung . . . . .  | 252        |
| (2) Auswirkung auf die Regulierungsfreiheit der Gast-<br>staaten . . . . .  | 254        |
| cc) Zwischenergebnis . . . . .  | 256        |
| f) Transferfreiheit . . . . .   | 257        |
| 3. Zwischenergebnis . . . . .   | 259        |
| IV. Fazit . . . . .   | 260        |
| <b>F. Umgang der Investitionsschiedsgerichtsbarkeit mit dem Spannungsfeld<br/>von Investitionsschutzrecht und Menschenrechten . . . . .</b> | <b>264</b> |
| I. Normenkollisionen im Völkerrecht . . . . .   | 265        |
| 1. Vertragliche Kollisionsnormen . . . . .  | 265        |
| 2. Menschenrechte in der Normenhierarchie des Völkerrechts . . . . .  | 266        |
| a) Primat der Menschenrechte . . . . .  | 267        |
| b) Vorrang der UN-Charta als „Weltverfassung“ . . . . .   | 268        |
| c) Menschenrechte als jus cogens . . . . .  | 270        |
| d) Zwischenergebnis . . . . .   | 273        |
| 3. Völkervertragliche Derogationsregeln . . . . .   | 273        |
| a) Lex posteriori derogat priori . . . . .  | 274        |
| b) Lex specialis derogat legi generali . . . . .  | 274        |
| c) Anwendbarkeit auf das Verhältnis von IIAs und Menschen-<br>rechtsabkommen . . . . .  | 275        |
| d) Zwischenergebnis . . . . .   | 276        |

|   |            |
|---|------------|
| 4. Harmonisierende Vertragsauslegung . . . . .  | 276        |
| 5. Zwischenergebnis . . . . .   | 278        |
| II. Normenkollisionen in der Spruchpraxis – Umgang internationaler<br>Spruchkörper mit Normkonflikten . . . . . | 279        |
| 1. Befugnis der Investitionsschiedsgerichtsbarkeit . . . . .  | 280        |
| a) Ausdrückliche Bezugnahme im Wortlaut der IIAs . . . . .  | 280        |
| b) Rechtswahlklauseln . . . . .   | 283        |
| c) Pflicht zur Berücksichtigung einschlägiger Völkerrechtssätze,<br>Art. 31 Abs. 3 lit. c WVK . . . . .         | 284        |
| 2. Legitimität der Schiedsgerichtsbarkeit zur Entscheidung über<br>regimeübergreifende Kollisionen . . . . .    | 286        |
| a) Menschenrechte in der Spruchpraxis der Schiedsgerichte . . . . .   | 286        |
| b) Legitimität der Investitionsschiedsgerichtsbarkeit . . . . .   | 288        |
| aa) Der Investitionsschutz in einer Legitimitätskrise? . . . . .  | 289        |
| bb) Befürwortung des bestehenden Systems . . . . .  | 291        |
| c) Kritische Würdigung . . . . .  | 292        |
| III. Fazit . . . . .  | 294        |
| <b>G. Ergebnis . . . . .</b>  | <b>297</b> |
| <b>H. Thesen . . . . .</b>  | <b>303</b> |
| <b>Entscheidungsverzeichnis . . . . .</b>   | <b>306</b> |
| <b>Literaturverzeichnis . . . . .</b>   | <b>309</b> |
| <b>Stichwortverzeichnis . . . . .</b>   | <b>356</b> |

## Abkürzungsverzeichnis

|               |   |
|---------------|---|
| Abs.          | Absatz  |
| ACHPR         | African Commission on Human and Peoples' Rights                               |
| ACHR          | American Convention on Human Rights   |
| AfDB          | African Development Bank  |
| Art.          | Artikel   |
| ASEAN         | Association of Southeast Asian Nations  |
| ASIL          | American Society of International Law   |
| ATCA          | Alien Tort Claims Act   |
| AU            | African Union   |
| AUC           | African Union Commission  |
| Aufl.         | Auflage   |
| Banjul-Charta | African Charter on Human and Peoples' Rights                                  |
| BIT           | Bilateral Investment Treaty   |
| BMZ           | Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und<br>Wirtschaft        |
| bspw.         | beispielsweise  |
| bzgl.         | bezüglich   |
| bzw.          | beziehungsweise   |
| ca.           | circa   |
| CCPR          | Covenant on Civil and Political Rights  |
| CEDAW         | Convention on the Elimination of All Forms of Discrimination<br>against Women |
| CEMIRIDE      | Center for Minority Rights Development  |
| CESCR         | Committee on Economic, Social and Cultural Rights                             |
| CFS           | Committee on World Food Security  |
| CRC           | Convention on the Rights of the Child   |
| CSR           | Corporate Social Responsibility   |
| ders.         | derselbe  |
| Doc.          | Document  |
| ECA           | United Nations Economic Commission for Africa                                 |
| ECHR          | European Court of Human Rights  |
| ECT           | Energy Charter Treaty   |
| EMRK          | Europäische Menschenrechtskonvention  |

|                   |   |
|-------------------|---|
| EU                | Europäische Union   |
| FAO               | Food and Agricultural Organization  |
| FDI               | Foreign Direct Investment   |
| FET               | Fair and equitable treatment  |
| FIAN              | FoodFirst Informations- und Aktions-Netzwerk                                      |
| FPIC              | free, prior and informed consent  |
| GALOF             | Global Agricultural Land & Opportunities Fund                                     |
| GATT              | General Agreement on Tariffs and Trade  |
| ggf.              | gegebenenfalls  |
| GIZ               | Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit                           |
| GTZ               | Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit                               |
| Hervorh. d. Verf. | Hervorhebung durch die Verfasserin  |
| Hg.               | Herausgeber   |
| HRC               | Human Rights Council  |
| IACHR             | Inter-American Court of Human Rights  |
| ICC               | International Chamber of Commerce   |
| ICEP              | Berliner Institut für christliche Ethik und Politik                               |
| ICERD             | International Convention on the Elimination of All Forms of Racial Discrimination |
| ICSID             | International Centre for Settlement of Investment Disputes                        |
| i. e. S.          | im engeren Sinne  |
| IfaD              | International Fund for Agricultural Development                                   |
| IIA               | International Investment Agreement  |
| IISD              | International Institute for Sustainable Development                               |
| ILC               | International Law Commission  |
| ILO               | International Labour Organization   |
| IMF               | International Monetary Fund   |
| INEF              | Institut für Entwicklung und Frieden  |
| IPbPR             | Internationaler Pakt für bürgerliche und politische Rechte                        |
| IPwskR            | Internationaler Pakt für wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte           |
| i. R.             | im Rahmen   |
| i. V. m.          | in Verbindung mit   |
| IWF               | Internationaler Währungsfond  |
| IWG               | International Working Group   |
| i. w. S.          | im weiteren Sinne   |
| Jh.               | Jahrhundert   |
| Kap.              | Kapitel   |
| lit.              | littera   |

|                |   |
|----------------|---|
| MIGA           | Multilateral Investment Guarantee Agency                  |
| Mio.           | Millionen   |
| Mrd.           | Milliarden  |
| NAFTA          | North American Free Trade Agreement                       |
| NGO            | Non-governmental organizations                            |
| NIEO           | New International Economic Order                          |
| No.            | Number  |
| Nr.            | Nummer  |
| OECD           | Organisation for Economic Co-Operation and Development    |
| PSNR           | Permanent Sovereignty over Natural Resources              |
| QIA            | Qatar Investment Authority                                |
| RAI-Prinzipien | Principles for Responsible Agricultural Investment        |
| SADC           | South African Development Community                       |
| sog.           | sogenannt   |
| SWF            | Sovereign Wealth Funds                                    |
| TRIMS          | Agreement on Trade-Related Aspects of Investment Measures |
| TTIP           | Transatlantic Trade and Investment Partnership            |
| u. a.          | unter anderem   |
| UDHR           | Universal Declaration of Human Rights                     |
| UN             | United Nations  |
| UN-Charta      | Charter of the United Nations                             |
| UNCITRAL       | United Nations Commission on International Trade Law      |
| UNCTAD         | United Nations Conference on Trade and Development        |
| UNDRIP         | UN-Declaration on the Rights of Indigenous People         |
| Univ.          | Universtiy  |
| Urt.           | Urteil  |
| v.             | versus  |
| vgl.           | vergleiche  |
| wsk-Rechte     | wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte            |
| WTO            | World Trade Organization                                  |
| WVK            | Wiener Vertragsrechtskonvention                           |
| z. B.          | zum Beispiel  |
| Ziff.          | Ziffer  |
| ZP             | Zusatzprotokoll   |



## A. Einleitung

### I. Landwirtschaftliche Nutzflächen als Ziel ausländischer Investitionen – Das umstrittene Phänomen „Land Grabbing“

Seit einigen Jahren hat das Interesse ausländischer Investoren an landwirtschaftlichen Nutzflächen drastisch zugenommen. Der Nahrungsmittelbedarf der wachsenden Weltbevölkerung steigt<sup>1</sup>, während gleichzeitig der Wettbewerb um fruchtbare Ackerflächen beständig zunimmt. So ist ein stetiger Anstieg der Nachfrage nach Agrargütern nicht nur für die Nahrungsmittelproduktion, sondern zunehmend auch für die stoffliche und energetische Nutzung zu beobachten. Bei einer weltweiten Landfläche von rund 13,4 Mrd. Hektar werden momentan nur rund 12% für landwirtschaftliche Zwecke genutzt.<sup>2</sup> Potenziell für die Landwirtschaft nutzbare Flächen machen hingegen nach Angabe der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) 4,5 Mrd. Hektar aus, was bedeutet, dass bisher nur rund 36% der für die Landwirtschaft geeigneten Flächen auch tatsächlich in diesem Sinne genutzt werden.<sup>3</sup> Trotz allem ist der Wettbewerb um die Landnutzung hoch und verschärft sich zunehmend.

Diese mit einer Wertsteigerung einhergehende Entwicklung macht den Agrarsektor zu einem interessanten Ziel sowohl für private Investoren, die sich hohe Renditen aus den Geschäften mit Ackerland versprechen, als auch für Staaten, welche über staatliche Unternehmen und Staatsfonds versuchen, langfristige den Bedarf an Nahrungsmitteln für die eigene Bevölkerung zu sichern.<sup>4</sup> Die Investoren schließen meist Pachtverträge, seltener Kaufverträge, über große Parzellen von Ackerland und nutzen die Böden sodann für

---

<sup>1</sup> So geht etwa die Food and Agriculture Organization (FAO) von einem gesteigerten Nahrungsmittelbedarf zum Jahr 2050 aus, der eine Produktionssteigerung um 70% erforderlich werden lassen wird; vgl. *D. Hallam*, *The State of Agricultural Commodity Markets: High food prices and the food crisis. Experiences and lessons learned*, S. 37; *P. Liu*, *Impacts of Foreign Agricultural Investment on Developing Countries: Evidence from Case Studies*, S. 1.

<sup>2</sup> Vgl. *M. Görgen* et al., *Foreign Direct Investment (FDI) in Land in developing countries*, S. 10.

<sup>3</sup> *Ibid.*, S. 10.

<sup>4</sup> Vgl. *B. Steinmann*, *Attraktive Kapitalanlagen und die Folgen*, in: *Brot für alle/ Fastenopfer, Entwicklungsbanken und Land Grabbing* (2013), Dossier Nr. 11, S. 3 ff.

verschiedenste Zwecke. Überwiegend sind die langfristig gepachteten Landflächen für den agro-industriellen Anbau von Pflanzen vorgesehen, aus denen Exportprodukte wie Agrotreibstoffe, Futter-, Nahrungs- und Genussmittel hergestellt werden. Andere Flächen dienen ausschließlich als Spekulationsmasse und liegen ungenutzt brach.<sup>5</sup> Im Zuge der Globalisierung ist Ackerland zu einem Gut geworden, welches international hoch gehandelt wird. Allein im Jahr 2009 wurden einer Studie der Weltbank zufolge weltweit Vereinbarungen über 56 Mio. Hektar Land getroffen. Im Vergleich dazu betrug die jährliche Ausdehnung landwirtschaftlich genutzter Flächen vor 2008 im Schnitt nur rund 4 Mio. Hektar.<sup>6</sup> In der letzten Dekade sollen bereits über 200 Mio. Hektar Land und damit mehr als das Fünffache der Fläche Deutschlands für Investitionen vergeben worden sein.<sup>7</sup> Der beständig steigende Trend hin zu Agrarinvestitionen im Ausland könnte dazu führen, dass bald maßgebliche Flächen eines Landes von anderen Staaten genutzt werden – ein Umstand, der zum Teil gar als Neuauflage des Kolonialismus bezeichnet wird.<sup>8</sup> Man könnte sogar so weit gehen, zu fragen, ob sich hier ein neues Verständnis von Völkerrecht, losgelöst vom Territorialprinzip, entwickelt.

## 1. Terminologie

Was unter der Bezeichnung „Land Grabbing“ zu verstehen ist, wurde nicht abschließend oder einheitlich definiert. Es handelt sich um ein vielgestaltiges globales Phänomen. In den Begriff selbst spielen Wertungen hinein, da bereits der Wortlaut eine negative Lesart impliziert. Er wird häufig als

---

<sup>5</sup> Steinmann, Attraktive Kapitalanlagen und die Folgen, S. 3 ff.; J. v. Bernstorff, „Land Grabbing“ und Menschenrechte, in: INEF, Forschungsreihe Nr. 11 (2012), S. 7.

<sup>6</sup> Vgl. K. W. Deininger/D. Byerlee, Rising Global Interest in Farmland, S. xiv.

<sup>7</sup> Vgl. Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Investitionen in Land und das Phänomen des Land Grabbing, in: BMZ-Strategiepapier Nr. 2 (2012), S. 3.

<sup>8</sup> Getragen wird jener Vergleich u. a. durch die Einbußen, die Gaststaaten im Hinblick auf ihre Regelungsfreiheit hinnehmen müssen und die auf der anderen Seite durch ein „Mehr“ an Investorenrechten bzw. Schutzstandards zugunsten ausländischer Investoren ersetzt werden; vgl. hierzu H. Mann, International Investment Agreements: Building the New Colonialism? (2003), 97 Proceedings of the 101st Annual Meeting ASIL, S. 247 ff.; H. Mann, Reconceptualizing International Investment Law: Its Role in Sustainable Development (2013) 17 Lewis & Clark Law Review, S. 521 (531). Vgl. auch W. Anseeuw/L. Cotula/M. Taylor, Expectations and implications of the rush for land. Understanding the opportunities and risks at stake in Africa, in: J. A. Allan et al. (Hg.), Handbook of land and water grabs in Africa, S. 421, Fn. 1; J. Blas, UN warns of food, neo-colonialism, in: Financial Times (2008), Artikel vom 19. Aug. 2008.

Synonym für ein verantwortungsloses und rein spekulatives Vorgehen der Investoren verwendet.

Üblicherweise fasst man darunter das Agieren staatlicher Akteure und privater Investoren aus Industrie- und Schwellenländern, welche sich mittels ausländischer Direktinvestitionen in Form langfristiger Pacht- und Kaufverträge überdurchschnittlich große Agrarflächen in Entwicklungsländern sichern, um dort Nahrungsmittel oder Energiepflanzen für den Export anzubauen.<sup>9</sup>

*De Schutter* beschrieb es als

„[...] a global enclosure movement in which large areas of arable land change hands through deals often negotiated between host governments and foreign investors with little or no participation from the local communities who depend on access to those lands for their livelihoods.“<sup>10</sup>

An anderer Stelle wird die Bezeichnung des „Global land grab“ verwendet als

„[...] catch-all phrase to refer to the explosion of (trans)national commercial land transactions and land speculation in recent years mainly, but not solely, around the large-scale production and export of food and biofuels.“<sup>11</sup>

Abhängig von den Kriterien, welche man bei der Einordnung des Phänomens anwendet, wird auch folgende Umschreibung gebraucht:

„[C]ontemporary land grabbing is the capturing of control of relatively vast tracts of land and other natural resources through a variety of mechanisms and forms that involve large-scale capital that often shifts resource use orientation into extractive character, whether for international or domestic purposes, as capital’s response to the convergence of food, energy and financial crises, climate change mitigation imperatives, and demands for resources from newer hubs of global capital.“<sup>12</sup>

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Wirtschaft (BMZ) versteht unter dieser Form der Aneignung von Land großflächige Landkäufe und -pachten – sog. large-scale agricultural investments –, die häufig mit Vertreibungen einhergehen, die Umwelt und die lokale sowie nationale Ernährungssicherheit belasten. Daneben spielt auch das „Water

---

<sup>9</sup> Vgl. *BMZ*, Development Policy Stance on the Topic of Land Grabbing, in: *BMZ Diskurs* 015 (2009), S. 3.

<sup>10</sup> Vgl. *O. De Schutter*, The Green Rush: The Global Race for Farmland and the Rights of Land Users (2011) 52 *Harvard International Law Journal*, S. 503 (504).

<sup>11</sup> Vgl. *S. M. Borras Jr./J. C. Franco*, Global Land Grabbing and Trajectories of Agrarian Change: A Preliminary Analysis (2012) 12 *Journal of Agrarian Change*, S. 34.

<sup>12</sup> Vgl. *S. M. Borras Jr. et al.*, Land Grabbing in Latin America and the Caribbean (2012) 39 *Journal of Peasant Studies*, S. 845 (851).